

Schule – Schulleitung

4.1 Führung wahrnehmen

4.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

4.3 Personal

4.4 Vernetzen

Team

3.1 Schulkultur

3.2 Zusammenarbeit

3.3 Unterrichtsentwicklung

3.4 Beurteilungskultur

Lehrperson

2.1 Unterricht

2.2 Reflexion

2.3 Beurteilen

2.4 Arbeitsplatz Schule

Schülerinnen und Schüler

1.1 Freude am Lernen

1.2 Kompetenzen

1.3 Bildungsweg

Orientierungsrahmen Schulqualität

Version vom 25. Mai 2023



Kanton
Obwalden

Bildungs- und Kulturdepartement
Amt für Volks- und Mittelschulen

1. Funktion des Orientierungsrahmens im "Qualitätsmanagement der Volksschule"

Das [Rahmenkonzept "Qualitätsmanagement der Volksschule"](#) ist im Kanton Obwalden die verbindliche Grundlage für die Umsetzung des Qualitätsmanagements gemäss Bildungsgesetzgebung. Das Qualitätsmanagement hat zum Ziel, die Schul- und Unterrichtsqualität an den Volksschulen des Kantons Obwalden zu sichern und eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Schule gestaltet ihr eigenes institutionelles Lernen systematisch und versteht sich als "lernende Organisation". Im Fokus des Qualitätsmanagements stehen folgende Elemente: Der Qualitätskreislauf, der vorliegende "Orientierungsrahmen Schulqualität" sowie verschiedene Methoden und Instrumente. Damit das Qualitätsmanagement seine gewünschte Wirkung entfalten kann, müssen diese drei Elemente gezielt ineinandergreifen.

Der Orientierungsrahmen Schulqualität mit den ausformulierten Qualitätsansprüchen ist handlungsleitend für die inhaltliche Ausrichtung des schulischen Qualitätsmanagements. Er richtet sich an Schulräte, Schulleitungen sowie Lehr- und Fachpersonen und beschreibt, was das Amt für Volks- und Mittelschulen (AVM) unter guter Schulqualität versteht. Er bildet die Grundlage für die Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität im Kanton Obwalden und trägt zu einem gemeinsamen Verständnis bei. Der Orientierungsrahmen Schulqualität wurde zusammen mit den Schulen (Gesamtschulleitungen, Zyklusleitungen und Lehrpersonen) in einem partizipativen Prozess entwickelt.

Der Orientierungsrahmen ist in 4 Qualitätsebenen gegliedert:

1. *Schülerinnen und Schüler*
2. *Lehrperson*
3. *Team*
4. *Schule – Schulleitung¹*

Jede Qualitätsebene beinhaltet verschiedene Qualitätsbereiche, innerhalb derer die jeweiligen Qualitätsansprüche beschrieben werden. Um eine Beurteilung und eine Verortung der Praxis in die entsprechende Qualitätsstufe vornehmen zu können, sind die unterschiedlichen Ausprägungen für vier Qualitätsstufen ausformuliert. **Zielstufe einer guten Praxis ist die grau umrahmte Stufe 3.**

Zusätzlich wurden in der Spalte ganz Links Beispielindikatoren für die Stufe 3 ausformuliert. Diese Liste der Beispielindikatoren ist allerdings nicht abschliessend. Ein Indikator ist ein Anzeiger (von lat. Indicare: [auf] etwas zeigen) bzw. ein grundsätzlich unvollständiger Anhaltspunkt für das Vorhandensein eines Sachverhaltes, dessen Vorliegen nicht unmittelbar beobachtbar ist. Indikatoren sind unverzichtbar für das Messen komplexer Sachverhalte. Aus Indikatoren lassen sich direkt Items für Fragebogen formulieren. Bei den Beispielindikatoren wurden zusätzlich Verlinkungen auf das Evaluationscenter [IQES](#) gesetzt, damit Vorlagen für ausformulierte Fragebogen, deren Items sich auf den entsprechenden Qualitätsbereich beziehen, leicht gefunden werden können.

Der "Orientierungsrahmen Schulqualität, Kanton Obwalden" ist unter www.schulen.ow.ch (Dienstleistungen: Stichwort "Qualitätsmanagement") zu finden.

¹ Der Begriff Schulleitung meint in erster Linie die Hauptschulleitung, Gesamtschulleitung, die Rektorin oder den Rektor. Da in den Schulen in der Regel einige Führungsaufgaben delegiert sind, betreffen bestimmte Bereiche auch die Zyklusleitungen oder Schulhausleitungen.

2. Einsatzmöglichkeiten des Orientierungsrahmens in der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Wie der Name sagt, bietet der Orientierungsrahmen Orientierung in der Qualitätsdiskussion. Ein Orientierungsrahmen schafft ein gemeinsames Verständnis von guter Schulqualität und fungiert als Kompass für die Ausrichtung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Er enthält verschiedene Qualitätsebenen, Qualitätsbereiche, Qualitätsstufen und Indikatoren, anhand derer die Qualität der Schule beurteilt werden kann.

Mit der Stufe 3 werden Qualitätsansprüche im Sinne einer Zielvorgabe formuliert, auf die sich die Schulen in unterschiedlichem Tempo und mit unterschiedlichen Mitteln hinbewegen sollen. Die Stufe 4 bezeichnet einen Entwicklungshorizont mit sehr hohen Qualitätsansprüchen. Die grosse Herausforderung liegt in der Erreichung möglichst vieler Qualitätsansprüche auf der Stufe 3. Der Orientierungsrahmen dient den Schulen als inhaltliche Basis für den Qualitätskreislauf und die Reflexion darüber, welche Qualitätsaspekte bereits erreicht worden sind bzw. in welchen Qualitätsbereichen eine Schule wo steht. Er bildet eine Hilfestellung im Rahmen von Standortbestimmungen (z.B. Selbsteinschätzung anhand der Indikatoren zu einem Themenbereich), im Rahmen der Überarbeitung eines Schulprogramms, im Rahmen von begleiteten Selbstevaluationen und internen Evaluationen (z.B. Brennpunktsuche, Formulieren von Items) oder im Rahmen von Befragungen (360 Grad Feedback) und Unterrichtsbesuchen. Bei der Entwicklung von Befragungsinstrumenten können aus den Qualitätsstufen und Indikatoren Items für die Fragebogen formuliert werden.

3. Abkürzungen

LP Lehrperson

FP Fachperson

SuS Schülerinnen und Schüler

4. Quellen

Dieser Orientierungsrahmen basiert auf den Qualitätsrahmen, Orientierungsrahmen und Orientierungsraster der [Kantone Zürich, Luzern, Zug](#) und der [Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz](#) und wurde mit spezifischen Qualitätsansprüchen für die Volksschulen des Kantons Obwalden ergänzt.

Der Orientierungsrahmen wurde am 25. Mai 2023 gemäss Art. 4 der AB über die externe Schulevaluation der Volksschulen durch die Amtsleitung verabschiedet.

Schule – Schulleitung

4.1 Führung wahrnehmen

4.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

4.3 Personal

4.4 Vernetzen

Team

3.1 Schulkultur

3.2 Zusammenarbeit

3.3 Unterrichtsentwicklung

3.4 Beurteilungskultur

Lehrperson

2.1 Unterricht

2.2 Reflexion

2.3 Beurteilen

2.4 Arbeitsplatz Schule

Schülerinnen und Schüler

1.1 Freude am Lernen

1.2 Kompetenzen

1.3 Bildungsweg



Die Grafik enthält Hyperlinks

1. Schülerinnen und Schüler

1.1 Freude am Lernen

Zufriedenheit und Wohlbefinden der SuS	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Es herrscht ein Klima des Vertrauens.</i> - <i>SuS trauen sich, ihre Meinung zu sagen.</i> - <i>Wertschätzung und Respekt sind spürbar.</i> - <i>LP und FP wecken bei den SuS Neugier.</i> - <i>Im Klassenzimmer herrscht eine positive Grundhaltung gegenüber Lernen und Leistung.</i> <p>Link IQES (SuS)</p>	Die SuS sind mit der Qualität von Schule und Unterricht unzufrieden.	Die SuS sind mit der Qualität von Schule und Unterricht einigermassen zufrieden.	Die SuS sind mit der Qualität von Schule und Unterricht zufrieden.	Die SuS heben die hohe Qualität von Schule und Unterricht hervor.
	Sie sind kaum in die Lern- und Schulgemeinschaft integriert.	Sie sind mehrheitlich in die Lern- und Schulgemeinschaft integriert.	Sie sind gut in die Lern- und Schulgemeinschaft integriert.	Sie fühlen sich in der Lern- und Schulgemeinschaft ausgesprochen wohl und alle SuS sind bestens integriert.
	Sie sind wenig lernbereit sowie demotiviert.	Sie sind mehrheitlich lernbereit und motiviert.	Sie sind lernbereit und motiviert.	Sie verfügen über eine ausgesprochen hohe Schulfreude und sind sehr motiviert.
	Sie fühlen sich von den LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule geringgeschätzt.	Sie fühlen sich von den LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule respektvoll behandelt.	Sie fühlen sich von den LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule wertgeschätzt und ernst genommen.	Sie fühlen sich von allen LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule in hohem Masse ernst genommen und wertgeschätzt.

1.2 Kompetenzen

Fachliche Kompetenzen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Beispielindikatoren sind die Kompetenzen und Grundansprüche des Lehrplans 21.</i> - ow.lehrplan.ch 	<p>Die SuS erreichen bis zum Ende des Zyklus die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche beziehungsweise ihre individuellen Lernziele mehrheitlich nicht.</p>	<p>Die SuS erreichen bis zum Ende des Zyklus mehrheitlich die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche beziehungsweise ihre individuellen Lernziele.</p>	<p>Die SuS erreichen bis zum Ende des Zyklus die im Lehrplan vorgesehenen Grundansprüche beziehungsweise ihre individuellen Lernziele. Viele SuS erreichen auch die weiterführenden Kompetenzstufen. Begabte arbeiten an zusätzlichen Kompetenzen.</p>	<p>Eine Mehrheit der SuS erreichen weiterführende Kompetenzen oder Kompetenzstufen bzw. ihre individuellen Lernziele. Begabte arbeiten an zusätzlichen Kompetenzen.</p>
	<p>Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial einen geringen Lernzuwachs.</p>	<p>Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial einen angemessenen Lernzuwachs</p>	<p>Sie erzielen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und dem vorhandenen Lernpotenzial einen hohen Lernzuwachs.</p>	<p>Sie erzielen einen weit überdurchschnittlichen Lernzuwachs, der von der Schule systematisch erhoben und nachgewiesen werden kann.</p>
<p>Überfachliche Kompetenzen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Beispielindikatoren sind die überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21.</i> - <i>Ausserdem sind die überfachlichen Kompetenzen im kantonalen Beurteilungsbogen sowie im Zeugnisformular zyklusgerecht beschrieben.</i> - ow.lehrplan.ch 	<p>Die SuS kennen die eigenen Stärken und Schwächen nicht (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS kennen die eigenen Stärken und Schwächen und nutzen einige Stärken (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS kennen die eigenen Stärken und Schwächen und nutzen die Stärken gezielt (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS kennen die eigenen Stärken und Schwächen differenziert und nutzen die Stärken gezielt (Personale Kompetenz).</p>
	<p>Den SuS gelingt es kaum, Lernprozesse selbstständig zu gestalten und eigene Ziele zu verfolgen (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS vermögen mehrheitlich Lernprozesse selbstständig zu bewältigen und eigene Ziele zu verfolgen (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS bewältigen Lernprozesse selbstständig und reflektieren eigene Ziele und Werte (Personale Kompetenz).</p>	<p>Die SuS bewältigen Lernprozesse in hoher Eigenverantwortung und verfügen über eine hohe Reflexionskompetenz. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der personalen Kompetenzen.</p>
	<p>Den SuS fällt es in der Regel schwer, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten (Soziale Kompetenz).</p>	<p>Sie können mehrheitlich mit anderen Menschen zusammenarbeiten (Soziale Kompetenz).</p>	<p>Sie können gut zu zweit und in Gruppen zusammenarbeiten (Soziale Kompetenz).</p>	<p>Sie können sehr gut zu zweit und in beliebigen Gruppenkonstellationen zusammenarbeiten. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der sozialen Kompetenzen.</p>
	<p>Sie haben keine angemessenen Instrumente zum Um-</p>	<p>Sie sprechen Konflikte an, nehmen Verschiedenheit wahr und akzeptieren die</p>	<p>Sie lösen Konflikte lösungsorientiert, akzeptieren Verschiedenheit und erfahren</p>	<p>Sie lösen Konflikte selbstständig sowie nachhaltig mithilfe entsprechender Strategien,</p>

	gang mit Konflikten bzw. nutzen Gewalt zu deren Lösung und akzeptieren Verschiedenheit nicht (Soziale Kompetenz).	Vielfalt der SuS (Soziale Kompetenz).	Vielfalt als Bereicherung (Soziale Kompetenz).	akzeptieren Verschiedenheit und erfahren Vielfalt als Bereicherung (Soziale Kompetenz).
	Sie wissen nicht, wie sie lernen bzw. Lösungsstrategien entwickeln können (Methodische Kompetenz).	Sie wissen, wie sie lernen bzw. Lösungsstrategien entwickeln können (Methodische Kompetenz).	Sie können systematisch und wirkungsvoll lernen bzw. Lösungsstrategien entwickeln (Methodische Kompetenz).	Sie können systematisch und wirkungsvoll lernen bzw. Lösungsstrategien entwickeln und erkennen Muster hinter Aufgaben und Problemen (Methodische Kompetenz).
	Sie drücken sich sprachlich nicht verständlich aus (Methodische Kompetenz).	Sie drücken sich sprachlich mehrheitlich korrekt aus (Methodische Kompetenz).	Sie verfügen über sprachliche Ausdruckskompetenz (Methodische Kompetenz).	Sie verfügen über ausgesprochen gute sprachliche Ausdruckskompetenz (Methodische Kompetenz).
	Sie sind überfordert im Umgang mit Medien und Informationen (Methodische Kompetenz).	Sie gehen angemessen mit Medien und Informationen um (Methodische Kompetenz).	Sie sind geübt im Umgang mit Medien und Informationen (Methodische Kompetenz).	Sie sind geübt im Umgang mit Medien und Informationen. Die Schule sorgt für einen kohärenten Aufbau und eine gezielte Förderung der methodischen Kompetenzen.

1.3 Bildungsweg

Bildungsweg	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die SuS erhalten Informationen zum Übertrittsverfahren (z.B. Broschüre des AVM).</i> - <i>Die SuS erhalten Informationen zu allen ihnen offenstehenden Bildungswegen.</i> - <i>SuS werden von LP dabei unterstützt, eine ihrem Potenzial, ihren Stärken und ihren Interessen entsprechende Anschlusslösung zu finden.</i> - <i>Die SuS werden im Hinblick auf ihre gewählte Anschlusslösung gefördert.</i> - <i>Schulen nutzen die Angebote der kantonalen Berufsberatung.</i> <p>LINK IQES (SuS)</p>	<p>Die SuS gestalten ihren schulischen Bildungsweg unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Voraussetzungen oft nicht erfolgreich.</p>	<p>Die SuS gestalten ihren schulischen Bildungsweg unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Voraussetzungen und Potenziale zumeist erfolgreich.</p>	<p>Die SuS werden dabei unterstützt, ihren Bildungsweg unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Voraussetzungen und Potenziale so erfolgreich wie möglich zu absolvieren.</p>	<p>Die SuS gestalten ihren Bildungsweg ausgesprochen erfolgreich, heben die Unterstützung der LP in ihrem Bildungsweg positiv hervor und schätzen das diesbezügliche Angebot der Schule sehr.</p>
	<p>Sie erfahren Übergänge auf ihrem Bildungsweg als schwierig.</p>	<p>Sie erfahren Übergänge auf ihrem Bildungsweg mehrheitlich als zweckmässig gestaltet.</p>	<p>Sie erfahren Übergänge auf ihrem Bildungsweg als reibungslos.</p>	<p>Sie schätzen die sehr gut organisierten Übergänge auf ihrem Bildungsweg und fühlen sich diesbezüglich von den LP wirkungsvoll unterstützt.</p>
	<p>Sie finden in vielen Fällen keine angemessene Anschlusslösung.</p>	<p>Sie finden in der Regel eine passende Anschlusslösung.</p>	<p>Sie finden eine ihren Kompetenzen entsprechende gute Anschlusslösung.</p>	<p>Sie finden eine optimale Anschlusslösung und die Schule erhebt systematisch Daten, die eine Analyse der Übertritte und der Anschlussfähigkeit ermöglichen (z. B. bei Schulabgänger/innen, Lehrbetrieben).</p>

2. Lehrperson

2.1 Unterricht

Lehr- und Lernprozesse gestalten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u>	Bereitschaft und Motivation am Lernen und Lehren sind wenig oder kaum spürbar. Die LP agieren lustlos, unmotiviert.	Bereitschaft und Motivation, zu lernen und zu lehren sind bei den LP meistens vorhanden.	Die LP haben eine positive Grundhaltung gegenüber Lernen und Leistung. Sie setzen sich dafür ein, dass alle SuS bestmögliche Leistungen erreichen.	Bei den LP ist eine hohe Motivation am Lernen und am Lehren spürbar.
- Der Unterricht ist sorgfältig geplant und vorbereitet. Wartezeiten werden vermieden.	Die LP nutzen die Lernzeit nicht.	Die LP sorgen dafür, dass die Lernzeit genutzt werden kann.	Die LP stellen eine effiziente Nutzung der Lernzeit im Unterricht sicher.	Die LP stellen mit ritualisierten Abläufen und einer hervorragenden Unterrichtsorganisation eine ausgesprochen hohe Lernzeit sicher.
- Der Unterricht ist schlüssig aufgebaut und Inhalte sind transparent gemacht. Eine klare Struktur ist offenkundig. Phasen ruhigen Arbeitens sind im Wechsel mit anderen Unterrichtsformen.	Sie machen die Lernziele und Leistungserwartungen nicht transparent.	Sie geben die Lernziele zur Prüfungsvorbereitung bekannt.	Sie machen die Leistungserwartungen und die Lernziele transparent.	Sie machen die Leistungserwartungen und die Lernziele entlang verbindlicher Absprachen in hohem Masse transparent.
- Rituale werden gezielt und vielfältig eingesetzt. Sie sind strukturgebend und sorgen für Verlässlichkeit und Orientierung im Unterrichtsalltag.	Sie rhythmisieren den Unterricht kaum und das Repertoire an Sozialformen ist eingeschränkt.	Sie rhythmisieren den Unterricht und variieren die Sozialformen fallweise.	Sie rhythmisieren den Unterricht und wenden verschiedene Sozialformen gezielt an.	Sie gestalten mit einer gezielten Rhythmisierung und einer breiten Palette an Sozialformen einen ausgesprochen anregenden Unterricht.
- Die LP gestalten den Unterricht adaptiv, achten auf eine optimale Passung zwischen dem Lernstand der SuS und dem Sachinhalt. Sie ermöglichen dabei vielseitige Lernerfolge.	Sie ignorieren die Lebenswelt der SuS und knüpfen nicht an deren Vorwissen an.	Sie lassen die Lebenswelt der SuS einfließen und knüpfen teilweise an deren Vorwissen an.	Sie nehmen Bezug auf die Lebenswelt der SuS und knüpfen an deren Vorwissen an.	Sie beziehen bei der Gestaltung des Unterrichts die Lebenswelt der SuS und deren Vorwissen immer und optimal mit ein.
	Sie geben den SuS kaum Gelegenheiten zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen.	Sie bieten den SuS Gelegenheiten zum selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernen.	Sie fördern das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen.	Sie fördern das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen in hohem Masse und entlang verbindlicher Absprachen.
	Sie bieten keine Gelegenheiten zum kooperativen Lernen.	Sie ermöglichen gelegentlich kooperatives Lernen.	Sie schaffen vielfältige Gelegenheiten zum kooperativen Lernen.	Sie setzen weiterführende Formen des kooperativen Lernens erfolgreich ein (z. B. feste Lernpartnerschaften, reziprokes Lernen).

<p>- Die Schule schafft Lerngelegenheiten für kompetenzorientiertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen und unterstützt damit das fachliche und überfachliche Lernen mit- und voneinander (z. B. Lernstudio, Lernatelier, Projektarbeit etc.).</p> <p>- Die SuS haben immer wieder die Möglichkeit, in verschiedenen Settings miteinander zu arbeiten und zu lernen. Die Förderung aller Kompetenzbereiche wird dabei gezielt thematisiert.</p> <p>LINK IQES (LP)</p> <p>LINK IQES (SuS)</p>	<p>Sie erwähnen Lernerfolge nicht.</p>	<p>Sie erwähnen Lernerfolge und würdigen diese vereinzelt.</p>	<p>Sie machen Lernerfolge sichtbar und würdigen diese.</p>	<p>Sie motivieren die SuS, indem sie ihnen Lernerfolge aufzeigen und sie motivieren sie, auch die Lernerfolge der Peers würdigen.</p>
	<p>Sie setzen kaum digitale Medien ein.</p>	<p>Sie setzen digitale Medien zweckmässig ein.</p>	<p>Sie nutzen gezielt die Möglichkeiten digitaler Medien.</p>	<p>Sie nutzen die Möglichkeiten digitaler Medien gezielt mittels Absprachen zur Förderung des kollaborativen Lernens und der methodischen Kompetenzen.</p>
<p>Lernprozesse individualisieren</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <p>- Das Lernmaterial berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Lernzugänge und Begabungen. Es richtet sich auf die Lernziele aus und ist erkennbar nach verschiedenen Schwierigkeitsstufen gekennzeichnet.</p> <p>- Möglichkeiten für individuelle Lernbegleitung</p>	<p>Die LP sind unzureichend über die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS im Bilde. Individuelle Lehr- und Lernformen werden kaum angeboten.</p>	<p>Die LP kennen die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS in groben Zügen und wenden gelegentlich individuelle Lehr- und Lernformen an.</p>	<p>Die LP berücksichtigen die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS bei der Unterrichtsgestaltung und fördern mit individuellen Lehr- und Lernformen den Lernfortschritt der SuS.</p>	<p>Die LP gestalten den Unterricht abgestimmt auf die individuellen Fähigkeiten, Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der SuS und schöpfen deren Lernpotenzial entlang abgesprochener individueller Lehr- und Lernformen optimal aus.</p>
	<p>Sie geben den SuS kaum individuelle Rückmeldungen und Hinweise zur weiteren Lernentwicklung.</p>	<p>Sie geben den SuS punktuell individuelle Rückmeldungen mit Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung.</p>	<p>Sie geben den SuS individuelle Rückmeldungen mit Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung und pflegen eine systematische Feedbackkultur.</p>	<p>Sie stellen mit regelmässigen Coachinggesprächen eine systematische Lernbegleitung der SuS sicher.</p>
	<p>Sie verzichten weitgehend auf offene und problemlöse-</p>	<p>Sie setzen punktuell offene und problemlöseorientierte Aufgaben mit verschiedenen</p>	<p>Sie ermöglichen mit offenen und problemlöseorientierten Aufgaben mit verschiedenen</p>	<p>Sie stellen mit abgesprochenen offenen Lehr- und Lernformen individuelle Lernwege</p>

<p><i>werden von den LP gezielt geschaffen. Angepasste Unterstützung ermöglicht den SuS mittels Lernschwerpunkten eigene Stärken zu entfalten und Defizite, Schwächen anzugehen.</i></p> <p>- <i>Lernumgebungen bieten gehaltvolle Situationen an, bei denen Wissen und Handeln verknüpft werden können.</i></p> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>orientierte Aufgaben mit verschiedenen Anforderungsniveaus und tolerieren kaum unterschiedliche Lernwege und -zugänge.</p>	<p>Anforderungsniveaus ein und akzeptieren unterschiedliche Lernwege und -zugänge.</p>	<p>Anforderungsniveaus unterschiedliche Lernwege und -zugänge.</p>	<p>und -zugänge sicher und setzen Aufgaben immer mit verschiedenen Anforderungsniveaus ein.</p>
<p>Lernende mit besonderem Bildungsbedarf unterstützen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <p>- <i>Für lernschwache und lernbeeinträchtigte SuS sind individuelle Lernziele festgesetzt. Grundansprüche, die von allen SuS zur Lernzielerreichung zu erfüllen sind, liegen vor, sind klar definiert und bilden den verbindlichen Rahmen.</i></p> <p>- <i>Die Zusammenarbeit von LP und SHP basiert auf dem gemeinsamen Fokus einer differenzierten, optimalen Förderung der SuS und wird entsprechend umgesetzt.</i></p> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die LP planen, gestalten und überprüfen die individuelle Förderung der SuS mit besonderem Bildungsbedarf nicht systematisch und nicht den kantonalen Vorgaben entsprechend.</p> <p>Sie setzen die zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht zur Förderung von SuS mit besonderem Bildungsbedarf ein.</p> <p>Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf kaum integrativ und nicht abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts.</p>	<p>Die LP planen, gestalten und überprüfen die individuelle Förderung der SuS mit besonderem Bildungsbedarf zweckmässig.</p> <p>Sie setzen die zur Verfügung gestellten Ressourcen angemessen zur Förderung von SuS mit besonderem Bildungsbedarf ein.</p> <p>Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf oft integrativ und meist abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts.</p>	<p>Die LP planen, gestalten und überprüfen die individuelle Förderung der SuS mit besonderem Bildungsbedarf systematisch.</p> <p>Sie setzen die zur Verfügung gestellten Ressourcen wirkungsvoll zur Förderung von SuS mit besonderem Bildungsbedarf ein.</p> <p>Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf integrativ und abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts.</p>	<p>Die LP messen der systematischen individuellen Förderung von SuS mit besonderem Bildungsbedarf grosse Bedeutung bei und passen die Förderziele nach Absprache laufend an.</p> <p>Sie setzen die zur Verfügung gestellten Ressourcen optimal, zwecks einer gezielten individuellen Förderung der SuS mit besonderem Bildungsbedarf, ein.</p> <p>Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf, nach gegenseitiger Absprache, gezielt und übereinstimmend mit den Inhalten des Klassenunterrichts.</p>

Kompetenzen fördern <u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Lernaufgaben werden von den LP auf das Vorwissen abgestimmt.</i> - <i>Die Anwendung erlernter Kompetenzen findet in verschiedenen Fächern statt.</i> - <i>Aufgaben in den Lernumgebungen fördern neben den fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen.</i> LINK IQES (LP)	Die LP vermitteln nur Wissensinhalte.	Die LP fördern punktuell Kompetenzen.	Die LP fördern den Kompetenzaufbau kontinuierlich und ermöglichen die fächerübergreifende Anwendung.	Die LP fördern und beurteilen kompetenzorientiert. Der Kompetenzaufbau erfolgt systematisch und fächerübergreifend.
	Sie verbinden den fachlichen und überfachlichen Kompetenzaufbau nicht miteinander.	Sie nehmen bei der Vermittlung fachlicher Kompetenzen teilweise Bezug auf überfachliche Kompetenzen.	Sie verknüpfen regelmässigen Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen miteinander.	Sie stellen einen abgesprochenen und miteinander verknüpften Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sicher und machen dies den SuS gegenüber transparent.
Klassen führen <u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Fehler von SuS sowie von LP werden als ein natürlicher, selbstverständlicher Bestandteil des Lernprozesses wahrgenommen. Sie werden als Lernchance genutzt und nicht wertend diskutiert (Fehler als Lernhelfer).</i> - <i>Regeln zu Arbeitsverhalten und Umgang miteinander sind formuliert</i> 	Die LP haben keine guten Beziehungen zu den SuS.	Die LP haben tragfähige Beziehungen zu den SuS.	Die LP fördern mit einer positiven Kommunikations- und Fehlerkultur tragfähige Beziehungen zu den SuS.	Die LP pflegen tragfähige Beziehungen zu allen SuS und leben eine vorbildliche Kommunikations- und Fehlerkultur vor.
	Sie fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse nicht.	Sie fördern durch gelegentliche Rituale und Anlässe die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.	Sie unterstützen durch altersspezifische Rituale und regelmässige Anlässe die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.	Sie bieten Raum und Anreize zur gezielten Förderung der Gemeinschaftsbildung und bieten den SuS die Möglichkeit, eigene Ideen zur Gemeinschaftsbildung zu verwirklichen.
	Sie legen keine Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse fest.	Sie legen zweckmässige Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse fest.	Sie entwickeln gemeinsam mit den SuS Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse.	Sie entwickeln gemeinsam mit den SuS allgemein akzeptierte und regelmässig reflektierte Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse.

<p><i>und bekannt. Konsequenzen bei Einhaltung der Abmachungen sowie bei Regelverstößen sind transparent, unmittelbar und angemessen.</i></p> <p>LINK IQES (LP)</p> <p>LINK IQES (SuS)</p>	<p>Sie sprechen Probleme und Konflikte nicht an und intervenieren nur selten angemessen.</p>	<p>Sie sprechen Probleme und Konflikte falls notwendig an und intervenieren angemessen.</p>	<p>Sie sprechen Probleme und Konflikte an und intervenieren lösungsorientiert.</p>	<p>Sie sprechen Probleme und Konflikte lösungsorientiert an und beugen deren Entstehung vor.</p>
--	--	---	--	--

2.2 Reflexion

<p>Unterrichtsqualität erfassen und reflektieren</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gemeinsame Werte zur Schul- und Unterrichtsqualität sind partizipativ entwickelt worden und gelten als Leitwerte schulischer Qualitätsarbeit (QM-Konzept).</i> - <i>Wichtige Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten sind für die einzelnen Qualitätsprozesse festgelegt.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Stufe 1</p> <p>Die LP reflektieren ihren eigenen Unterricht nicht anhand didaktisch-methodischer Kriterien.</p>	<p>Stufe 2</p> <p>Die LP reflektieren ihren eigenen Unterricht von Zeit zu Zeit anhand didaktisch-methodischer Kriterien.</p>	<p>Stufe 3</p> <p>Die LP reflektieren ihren eigenen Unterricht kontinuierlich anhand gemeinsamer didaktisch-methodischer Kriterien. Erkenntnisse daraus fliessen in die Unterrichtsgestaltung ein.</p>	<p>Stufe 4</p> <p>Die LP tauschen sich über Reflexionen ihres eigenen Unterrichts anhand gemeinsamer didaktisch-methodischer Kriterien aus und nutzen die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts regelmässig.</p>
	<p>Sie holen kein Feedback zu ihrem Unterricht ein (360 Grad Feedback).</p>	<p>Sie holen gelegentlich Feedback von SuS, Erziehungsberechtigten, anderen LP sowie Abnehmenden ein (360 Grad Feedback).</p>	<p>Sie leiten Massnahmen aus systematischen Feedbacks von SuS, Erziehungsberechtigten, anderen LP sowie Abnehmenden für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ab (360 Grad Feedback).</p>	<p>Sie reflektieren gemeinsam systematische Feedbacks zum Unterricht und Erkenntnisse aus Übergabegesprächen und leiten Massnahmen für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts ab (360 Grad Feedback).</p>

2.3 Beurteilen

<p>Beurteilung gestalten</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p>	<p>Stufe 1</p> <p>Die LP machen weder die Lernziele noch ihre Leistungserwartungen transparent.</p>	<p>Stufe 2</p> <p>Die LP arbeiten mehrheitlich mit Lernzielen und zeigen ihre Leistungserwartungen auf.</p>	<p>Stufe 3</p> <p>Die LP setzen spezifische, messbare, akzeptierte, realistische sowie terminierbare</p>	<p>Stufe 4</p> <p>Die LP geben die "smart" formulierten Lernziele zu Beginn einer Unterrichtseinheit</p>
--	--	--	---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Lernziele werden transparent gemacht. Sie zeichnen sich aus durch inhaltliche Klarheit, Relevanz und fachliche Korrektheit. Sie werden verständlich formuliert und regen beabsichtigte Lernprozesse an. - Lern- und Leistungssituationen werden unterschieden und deklariert. Zur Unterstützung der Lernprozesse werden formative und summative Lernkontrollen eingesetzt. - Die LP geben den SuS im Lernprozess differenzierte Leistungsrückmeldungen in schriftlicher (Kommentare zu Produkten etc.) und mündlicher Form. 			Lernziele ("smart") und kommunizieren ihre Leistungserwartungen transparent.	bekannt, machen transparent, welche Ziele für welche Note erreicht werden müssen und geben den SuS umfassende Rückmeldungen zur Lernzielerreichung.
	Sie beurteilen nicht kriterien-gestützt und nachvollziehbar.	Sie zeigen die Beurteilungskriterien in groben Zügen auf und gestalten die Beurteilung mehrheitlich nachvollziehbar.	Sie beurteilen kriterien-gestützt und nachvollziehbar.	Sie schenken der gezielten und kriterien-gestützten Beurteilung eine grosse Beachtung und verfügen über entsprechende Methoden und Instrumente, die sie stetig weiterentwickeln.
	Sie unterscheiden nicht zwischen verschiedenen Beurteilungszwecken (formativ, summativ, prognostisch).	Sie unterscheiden den jeweiligen Zweck der Beurteilung (formativ, summativ, prognostisch) fallweise für sich selbst.	Sie unterscheiden den jeweiligen Zweck der Beurteilung (formativ, summativ, prognostisch) und legen ihn offen.	Sie setzen formative, summative und prognostische Beurteilungsformen gezielt ein und machen den jeweiligen Beurteilungszweck transparent.
	Sie beurteilen einseitig durch Wissensabfragen.	Sie schaffen Situationen, um einzelne fachliche Kompetenzen der SuS beurteilen zu können.	Sie schaffen vielfältige Situationen, um die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der SuS aus verschiedenen Perspektiven oder in unterschiedlichen Lern- und Leistungssituationen zu beurteilen.	Sie beurteilen die SuS differenziert in den unterschiedlichsten Situationen und verschaffen sich ein differenziertes Bild von deren fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.
LINK IQES (LP) Selbstbeurteilung Fördern <u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Die LP leiten die SuS an, mittels geeigneter Methoden und Instrumente auch eigenverantwortlich zu überprüfen, ob sie Themen und Inhalte verstanden haben. Die LP 	Die LP schenken der Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen keine Beachtung.	Die LP fordern die SuS gelegentlich dazu auf, sich mit ihrem eigenen Lernen auseinanderzusetzen.	Die LP leiten die SuS an, ihren Lernweg zu reflektieren und das eigene Lernpotenzial einzuschätzen.	Die LP leiten die SuS entlang verbindlicher, stufenübergreifend koordinierter Absprachen an, aus der systematischen Reflexion des eigenen Lernens Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten.
	Es findet keine Selbstbeurteilung statt.	Sie fordern die SuS fallweise dazu auf, sich selbst zu beurteilen.	Sie schaffen Gelegenheit für regelmässige Selbstbeurteilung der SuS und zeigen ihnen wie sie die Erkenntnisse für ihre Weiterentwicklung nutzen können.	Sie fördern die Kompetenz zur Selbstbeurteilung der SuS gezielt entlang konsensfähiger Verbindlichkeiten im Team.

<p><i>zeigen Mitverantwortung für das Begleiten des eigenverantwortlichen Lernens.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Zwischen LP und SuS erfolgt kontinuierlich ein Austausch über Selbst- und Fremdeinschätzung der Lernentwicklung.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Der Unterschied zwischen Fremdbeurteilung und Selbstbeurteilung wird nicht thematisiert.</p>	<p>Sie schaffen punktuell Gelegenheiten zur Peerbeurteilung.</p>	<p>Sie unterstützen die SuS dabei, einen konstruktiven Umgang mit Fremdbeurteilungen zu entwickeln und mit ihrer Selbstbeurteilung zu vergleichen.</p>	<p>Sie vergleichen gemeinsam mit den SuS Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung und fördern dadurch die Kompetenz zur objektiven Selbstwahrnehmung.</p>
<p>Lernprozesse dokumentieren und transparent machen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die LP wenden die kantonalen Beurteilungsinstrumente korrekt an.</i> - <i>Die LP gewährleisten eine transparente Information und Kommunikation bezüglich Form und Ausgestaltung der Beurteilung von SuS gegenüber der Schule und den Erziehungsberechtigten.</i> - <i>Rückmeldungen zum Lernstand an SuS und Erziehungsberechtigte erfolgen transparent und möglichst unmittelbar.</i> - <i>Die Erziehungsberechtigten fühlen sich von den LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule wertgeschätzt und ernst genommen.</i> 	<p>Die LP dokumentieren die Lernentwicklung und -ergebnisse der SuS zufällig und unstrukturiert.</p>	<p>Die LP dokumentieren die Lernentwicklung und -ergebnisse der SuS zweckmässig.</p>	<p>Die LP dokumentieren die Lernentwicklung und -ergebnisse der SuS systematisch.</p>	<p>Die LP setzen geeignete Instrumente ein (z. B. Portfolio, Beobachtungsbogen), um die Lernentwicklung und die Lernergebnisse der SuS im Bereich von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen umfassend, strukturiert und nachvollziehbar zu dokumentieren.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Die LP gewährleisten eine transparente Information und Kommunikation bezüglich Form und Ausgestaltung der Beurteilung von SuS gegenüber der Schule und den Erziehungsberechtigten.</i> 	<p>Sie informieren die Erziehungsberechtigten kaum über den Entwicklungsstand in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ihres Kindes.</p>	<p>Sie informieren die Erziehungsberechtigten bei Auffälligkeiten über den Entwicklungsstand in fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ihres Kindes.</p>	<p>Sie stellen sicher, dass die Erziehungsberechtigten regelmässig und nachvollziehbar über den Entwicklungsstand in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ihres Kindes informiert sind.</p>	<p>Sie informieren die Erziehungsberechtigten entlang von verbindlichen Absprachen regelmässig sowie umfassend über den Entwicklungsstand in den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen ihres Kindes.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Rückmeldungen zum Lernstand an SuS und Erziehungsberechtigte erfolgen transparent und möglichst unmittelbar.</i> - <i>Die Erziehungsberechtigten fühlen sich von den LP, FP sowie anderen Mitarbeitenden der Schule wertgeschätzt und ernst genommen.</i> 	<p>Sie beziehen die Erziehungsberechtigten bei der Förderung der SuS nicht angemessen ein.</p>	<p>Sie holen die Meinungen der Erziehungsberechtigten bei der Förderung der SuS ein.</p>	<p>Sie beziehen die Erziehungsberechtigten angemessen in die Förderung der SuS mit ein.</p>	<p>Sie treffen gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten Vereinbarungen, wie die SuS zuhause und an der Schule optimal gefördert werden können.</p>

<p>- <i>Institutionalisierte, kriterienorientierte Übergabegespräche sind etabliert und ermöglichen einen sorgfältigen Umgang mit Schnittstellen und Übergängen.</i></p> <p>LINK IQES (Erziehungsbeauftragte)</p>				
---	--	--	--	--

2.4 Arbeitsplatz Schule

Identifikation mit der Schule	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p>Beispielindikatoren Stufe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die LP kennen die Ziele und Werte der Schule und setzen sich dafür ein.</i> - <i>Die LP übernehmen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft und sind bereit, sich für Anlässe und Projekte der Schule zu engagieren.</i> - <i>LP getrauen sich, Aspekte wie Belastung, Herausforderung und persönliche Befindlichkeit im Team wie auch mit Vorgesetzten anzusprechen.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die LP identifizieren sich kaum mit den Zielen und Werten der Schule.</p>	<p>Die LP identifizieren sich teilweise mit den Zielen und Werten der Schule.</p>	<p>Die LP identifizieren sich mit den Zielen und Werten der Schule und tragen diese mit.</p>	<p>Die LP lassen sich von den Zielen und Werten ihrer Schule leiten.</p>
	<p>Sie kennen die Belange der Schule nicht und interessieren sich auch nicht dafür.</p>	<p>Sie kennen die Belange der Schule und interessieren sich mehrheitlich dafür.</p>	<p>Sie engagieren sich für die Belange der Schule.</p>	<p>Sie setzen sich konsequent – nach innen und nach aussen – für die Belange der Schule ein.</p>
	<p>Sie wissen nicht, wie sie mit herausfordernden Situationen umgehen können (z. B. Arbeitsbelastung, soziales Klima).</p>	<p>Sie meistern herausfordernde Situationen angemessen (z. B. Arbeitsbelastung, soziales Klima).</p>	<p>Sie verfügen über persönliche Strategien, um mit herausfordernden Situationen gut umzugehen (z. B. Arbeitsbelastung, soziales Klima).</p>	<p>Sie kennen effiziente Strategien, um mit herausfordernden Situationen professionell umgehen zu können und diese nachhaltig zu meistern (z. B. Arbeitsbelastung, soziales Klima).</p>

3. Team

3.1 Schulkultur

Schulkultur pflegen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Regeln zu Arbeitsverhalten und Umgang miteinander sind formuliert und bekannt. Konsequenzen bei Einhaltung der Abmachungen sowie bei Regelverstößen sind transparent, unmittelbar und angemessen.</i> - <i>Die Schulleitung und die LP fördern die Schulgemeinschaft und die Integration aller. Schulleitung und LP sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst und nehmen diese auch wahr.</i> - <i>Schulleitung, LP und SuS pflegen förderliche zwischenmenschliche Beziehungen. Die Kommunikation der Beteiligten ist dialogisch angelegt.</i> - <i>In anspruchsvollen Situationen wird die Schulsozialarbeit (SSA) miteinbezogen.</i> <p>LINK IQES (LP) LINK IQES (SuS)</p>	<p>Die LP und die FP schenken Regeln des Zusammenlebens kaum Beachtung.</p>	<p>Die LP und die FP legen unter Einbezug der SuS Regeln des Zusammenlebens fest.</p>	<p>Die LP und die FP erarbeiten mit den SuS Regeln des Zusammenlebens, setzen sie um, reflektieren sie und passen sie bei Bedarf an.</p>	<p>Die LP und die FP sorgen dafür, dass die Regeln des Zusammenlebens bei den Schulseitigen hoch anerkannt sind und regelmässig aktualisiert werden.</p>
	<p>Sie bearbeiten Konflikte nicht zielführend und unterstützen Lernende nicht in der eigenständigen Konfliktbewältigung.</p>	<p>Sie gehen mit Konflikten angemessen um und ermuntern die SuS dazu, Konflikte eigenständig zu bewältigen.</p>	<p>Sie gehen mit Konflikten konstruktiv um und unterstützen die eigenständige Konfliktbewältigung der SuS.</p>	<p>Sie fördern die eigenständige Konfliktbewältigung der SuS und haben auf Schulebene unterstützende Formen der Konfliktprävention und -schlichtung eingerichtet (z. B. Peacemaker, Friedensbrücke).</p>
	<p>Sie fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule nicht mit Aktivitäten.</p>	<p>Sie fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule angemessen mit einigen Aktivitäten.</p>	<p>Sie fördern das gemeinschaftliche Leben in der Schule durch vielfältige klassen- und stufenübergreifende sowie gesamtschulische Aktivitäten.</p>	<p>Sie gestalten die vielfältigen gemeinschaftsfördernden Aktivitäten in Abstimmung mit dem Leitbild und dem Jahresmotto und tragen so zur Gemeinschaftsbildung und Identifikation bei.</p>

<p>Umgang mit Vielfalt</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Grundhaltung "Es ist normal, verschieden zu sein" ist selbstverständlich und wird als Grundsatz für das Zusammenleben in der Schule beachtet.</i> - <i>Eine gemeinsam abgesprochene und koordinierte Ausrichtung bei der Förderung eines bewussten und gezielten Umgangs mit Vielfalt ist im pädagogischen Handeln der LP und FP erkennbar.</i> - <i>Die LP sehen Defizite oder Beeinträchtigungen nicht als Barrieren für Lernen und Teilhabe.</i> <p>LINK IQES (SuS)</p> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Homogenitäts- und Normalitätsvorstellungen prägen den Schulalltag. Vielfalt unter den SuS wird primär als Erschwernis des Schul- und Unterrichtsgeschehens wahrgenommen.</p>	<p>Die Annahme, dass der Unterricht in möglichst homogenen Klassen erfolgen sollte, wird kritisch hinterfragt. Auf Schulebene werden erste Bemühungen unternommen, um Praxisformen kennen zu lernen, die einen anderen Umgang mit Vielfalt ermöglichen.</p>	<p>An der Schule herrscht ein Klima des verständnisvollen Umgangs mit Vielfalt.</p>	<p>Die Schule praktiziert eine Pädagogik der Vielfalt, in welcher alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz in der Klasse haben, gleichwertig akzeptiert sind und im Sinne der Potenzialentwicklung gefördert werden.</p>
	<p>Die Förderung eines sozialen Umgangs mit Vielfalt geschieht nach eigenen Vorstellungen der LP und FP. Es gibt keine Absprachen und koordinierte Ausrichtung.</p>	<p>Es gibt an der Schule pädagogische Leitwerte zum Umgang mit Vielfalt. Die LP und FP sind bereit, einen Beitrag zur Förderung eines sozialen Umgangs mit Vielfalt zu leisten. Unterschiede im pädagogischen Handeln sind sichtbar.</p>	<p>Eine gemeinsam abgesprochene und koordinierte Ausrichtung bei der Förderung eines bewussten und gezielten Umgangs mit Vielfalt ist im pädagogischen Handeln der LP und FP erkennbar. Alle tragen den Entschluss, ungleiche Chancen in der Schule auf ein Minimum zu reduzieren.</p>	<p>Angemessene Interventionen bei ausgrenzendem Verhalten der SuS werden regelmäßig thematisiert mit dem Ziel, eine gemeinsame Haltung dazu zu entwickeln. Das Kollegium wendet die den SuS vermittelten Werte auch auf die eigene Zusammenarbeit an.</p>

<p>Lernende einbeziehen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>SuS haben funktionierende, transparente Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten am Schulleben und tragen Mitverantwortung.</i> - <i>An der Schule existieren verschiedene Partizipationsformen (z.B. Klassenrat, SuS-Rat, Ideen Büro, Service-Learning-Projekte, Feedbackformen, gemeinsam erarbeitete Regeln etc.).</i> <p>LINK IQES (SuS)</p>	<p>Die LP und die FP halten sich bei der Partizipation der SuS nicht an gemeinsame Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP berücksichtigen bei der Partizipation der SuS gelegentlich die gemeinsamen Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP befolgen bei der Partizipation der SuS die gemeinsamen Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP identifizieren sich mit den gemeinsamen Abmachungen der Schule zur Partizipation der SuS.</p>
<p>Erziehungsberechtigte beteiligen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Schule ermöglicht den Erziehungsberechtigten vielfältige Einblicke ins Schulleben und lädt sie zur Mitwirkung ein. Die Erziehungsberechtigten werden umfassend über aktuelle Ereignisse und Angelegenheiten der Schule sowie über ihre Mitwirkungsrechte informiert. Aufgaben, Pflichten sowie Gestaltungs- und Entscheidungsfreiräume sind definiert.</i> <p>LINK IQES (Erziehungsberechtigte)</p>	<p>Die LP und die FP halten sich bei der Beteiligung der Erziehungsberechtigten nur teilweise an die gemeinsamen Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP berücksichtigen bei der Beteiligung der Erziehungsberechtigten die gemeinsamen Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP beteiligen die Erziehungsberechtigten gemäss den gemeinsamen Abmachungen der Schule.</p>	<p>Die LP und die FP identifizieren sich mit den bestens an der Schule verankerten Abmachungen zur Beteiligung der Erziehungsberechtigten.</p>
	<p>Sie bieten den SuS keine Gelegenheiten, sich in die Gestaltung der Schulgemeinschaft einbringen zu können.</p>	<p>Sie bieten den SuS einige Gelegenheiten, sich in die Gestaltung der Schulgemeinschaft einbringen zu können.</p>	<p>Sie bieten vielfältige Gelegenheiten, damit sich die SuS in die Gestaltung der Schulgemeinschaft einbringen, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen können.</p>	<p>Sie bieten niederschwellige Möglichkeiten, damit sich die SuS aktiv in die Gestaltung der Schulgemeinschaft einbringen, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen können und honorieren ein solches Engagement.</p>
	<p>Sie pflegen kaum Kontakte mit Erziehungsberechtigten.</p>	<p>Sie pflegen den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten bedarfsweise.</p>	<p>Sie treten mit den Erziehungsberechtigten auf vielseitige Weise in Kontakt.</p>	<p>Sie holen die Bedürfnisse und Anliegen der Erziehungsberechtigten aktiv ein und beziehen sie bei der Planung und Umsetzung von schulischen Aktivitäten auf vielfältige Weise mit ein.</p>

3.2 Zusammenarbeit

Zusammenarbeit organisieren	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die verschiedenen Gefässe (Konferenzen, Fachteams, Qualitätsgruppen, Unterrichtsteams, Projektgruppen) werden gezielt für die kooperative Unterrichtsentwicklung genutzt und Verbindlichkeiten sind klar definiert. <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die LP und die FP organisieren ihre Zusammenarbeit nicht.</p>	<p>Die LP und die FP arbeiten im Rahmen der vorgegebenen Gefässe (z. B. in Unterrichts-, Stufen-, Fach- und Schulteams) zweckmässig zusammen.</p>	<p>Die LP und die FP gestalten ihre Zusammenarbeit im Rahmen der vorgegebenen Gefässe (z. B. in Unterrichts-, Stufen-, Fach- und Schulteams) zielorientiert und effizient.</p>	<p>Die LP und die FP arbeiten im Rahmen der vorgegebenen Gefässe (z. B. in Unterrichts-, Stufen-, Fach- und Schulteams) motiviert und wirkungsvoll zusammen.</p>
	<p>Sie schenken der Wirkung ihrer Zusammenarbeit und deren Weiterentwicklung keine Beachtung.</p>	<p>Sie reflektieren gelegentlich die Wirkung ihrer Zusammenarbeit und passen wo notwendig ihre Zusammenarbeitsformen an.</p>	<p>Sie reflektieren die Wirkung ihrer Zusammenarbeit regelmässig und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.</p>	<p>Sie reflektieren die Wirkung ihrer Zusammenarbeit stetig und passen sie kontinuierlich aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen an.</p>
<p>Zusammenarbeitskultur pflegen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Umgang miteinander ist geprägt durch Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Die LP fühlen sich wohl und zugehörig. - Die LP pflegen eine offene Kommunikations- und Feedbackkultur - Die LP nehmen das Arbeitsumfeld und das Arbeitsklima als unterstützend und motivierend wahr. <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Sie pflegen keinen professionellen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</p>	<p>Sie pflegen in der Regel einen professionellen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</p>	<p>Sie gehen professionell, respektvoll und wertschätzend miteinander um.</p>	<p>Sie gehen mit allen LP und auch in schwierigen Situationen stets professionell, respektvoll und wertschätzend miteinander um.</p>
	<p>Die LP und die FP arbeiten nicht verbindlich zusammen.</p>	<p>Die LP und die FP arbeiten in einem informellen Rahmen zusammen.</p>	<p>Die LP und die FP arbeiten verlässlich und verbindlich zusammen.</p>	<p>Die LP und die FP orientieren sich an einer gemeinsamen Zusammenarbeitskultur.</p>
	<p>Sie unterschlagen ihre unterschiedlichen Kompetenzen bzw. verhindern das Einbringen unterschiedlicher Kompetenzen (Neid-/Konkurrenzkultur).</p>	<p>Sie stellen ihre unterschiedlichen Kompetenzen bei Bedarf oder auf Nachfrage zur Verfügung.</p>	<p>Sie setzen ihre unterschiedlichen Kompetenzen gezielt für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit ein.</p>	<p>Sie setzen ihre unterschiedlichen Kompetenzen zum Wohle des Teams gezielt für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit ein und pflegen aktiv eine integrative Zusammenarbeitskultur.</p>
	<p>Die LP und FP sprechen sich hinsichtlich der Auswahl von Unterrichtsinhalten, -methoden und -materialien nicht ab.</p>	<p>Die LP und FP sprechen sich hinsichtlich der Auswahl von Unterrichtsinhalten, -methoden und -materialien punktuell ab.</p>	<p>Die LP und FP koordinieren die Auswahl von Unterrichtsinhalten, -methoden und -materialien fach-, klassen- und jahrgangsbezogen.</p>	<p>Die LP und FP verantworten den Unterricht und die Förderung der SuS gemeinsam und pflegen eine ausgeprägte Kultur der Zusammenarbeit.</p>
	<p>Bei Lehrplaninhalten, die in verschiedene Fächer integriert unterrichtet werden</p>	<p>Bei Lehrplaninhalten, die in verschiedene Fächer integriert unterrichtet werden</p>	<p>Bei Lehrplaninhalten, die in verschiedene Fächer integriert unterrichtet werden</p>	<p>Bei Lehrplaninhalten, die in verschiedene Fächer integriert unterrichtet werden</p>

	(z.B. Medien und Informatik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Überfachliche Kompetenzen) erfolgen kaum Absprachen unter den LP.	(z.B. Medien und Informatik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Überfachliche Kompetenzen) erfolgen teilweise Absprachen unter den LP.	(z.B. Medien und Informatik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Überfachliche Kompetenzen) sprechen sich die LP, basierend auf den Abmachungen der Schule, ab.	(z.B. Medien und Informatik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Überfachliche Kompetenzen) existieren Planungsdokumente und detaillierte Abmachungen der Schule.
	LP und FP besprechen die Ausgestaltung der Förderung der SuS nicht.	LP und FP besprechen miteinander die Ausgestaltung der Förderung der SuS.	LP und FP reflektieren gemeinsam die Förderprozesse der SuS, insbesondere deren Wirksamkeit.	LP und FP reflektieren gemeinsam die Förderprozesse der SuS, insbesondere deren Wirksamkeit und leiten in gemeinsamer Verantwortung Massnahmen ab.
	LP und FP nehmen keine Rücksprache mit Fachpersonen der Schuldienste und der Tagesstrukturen.	LP und FP nehmen bei Problemdruck Rücksprache mit Fachpersonen der Schuldienste und der Tagesstrukturen.	LP und FP beziehen Fachpersonen der Schuldienste und der Tagesstrukturen situationsgerecht in die Planung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen mit ein.	LP und FP beziehen Fachpersonen der Schuldienste und der Tagesstrukturen regelmässig in die Planung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen mit ein.
<p>Lernende mit besonderen Bedürfnissen im Team unterstützen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <p>- <i>LP, FP und Schuldienste sind sowohl bei der diagnostischen Bestandaufnahme als auch der Ausarbeitung der Förderpläne und -vorhaben angemessen beteiligt.</i></p> <p>LINK IQES (LP)</p>	LP vernetzen sich ungenügend mit den verschiedenen Fach- und Förderlehrpersonen.	LP tauschen sich mit anderen Fach- und Förderlehrpersonen über die Förderung der SuS aus.	LP stellen gemeinsam eine aufeinander abgestimmte ganzheitliche Förderung der SuS mit besonderem Bildungsbedarf sicher, unter Einbezug der verschiedenen Fach- und Förderlehrpersonen.	LP stehen in regem Austausch mit verschiedenen Lehr- und Fachpersonen, um eine bestmögliche Förderung der SuS zu gewährleisten.

3.3 Unterrichtsentwicklung

Unterrichtsverständnis weiterentwickeln	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>An der Schule werden wichtige Erziehungs- und Unterrichtsfragen regelmässig thematisiert.</i> - <i>Unterricht wird systematisch und kriterienorientiert reflektiert und weiterentwickelt.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die LP sind nicht an der Weiterentwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses interessiert.</p>	<p>Die LP anerkennen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses.</p>	<p>Die LP orientieren sich bei der Weiterentwicklung des gemeinsamen Unterrichtsverständnisses an der pädagogischen Ausrichtung der Schule.</p>	<p>Die LP arbeiten stetig und gezielt an der Weiterentwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses und nutzen dieses als Kompass in der Zusammenarbeit. Dabei berücksichtigen sie stets die pädagogische Ausrichtung der Schule.</p>
	<p>Sie nutzen Erkenntnisse aus Reflexion und Evaluation nicht zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie berücksichtigen einzelne Erkenntnisse aus Reflexion und Evaluation zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie nutzen die Erkenntnisse aus Reflexion und Evaluation zur Weiterentwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie entwickeln ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht auf der Grundlage von Erkenntnissen aus dafür gezielt konzipierten und abgesprochenen strukturierten Reflexionen und Evaluationen.</p>
	<p>Sie nutzen Erkenntnisse aus der Forschung nicht zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie berücksichtigen einzelne Erkenntnisse aus der Forschung zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie nutzen Erkenntnisse aus der Forschung zur Weiterentwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.</p>	<p>Sie beziehen bei der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht stets neue Forschungsergebnisse mit ein.</p>
<p>Weiterbildung und Unterstützungsangebote nutzen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Kollektive interne Weiterbildungen sind selbstverständlich. Sie orientieren sich an den langfristigen Schulentwicklungszielen, deren Bedarf erhoben wurde.</i> - <i>An der Schule wird die Selbstentwicklung von Persönlichkeiten durch</i> 	<p>Die LP nutzen keine Weiterbildungen sowie schulinterne und schulexterne Unterstützungsangebote für die Professionalisierung ihres eigenen Handelns.</p>	<p>Die LP nutzen gelegentlich Weiterbildungen sowie schulinterne und schulexterne Unterstützungsangebote für die Professionalisierung ihres eigenen Handelns.</p>	<p>Die LP nutzen Weiterbildungen sowie schulinterne und -externe Unterstützungsangebote für die Professionalisierung ihres eigenen Handelns.</p>	<p>Die LP nutzen Weiterbildungen sowie schulinterne und -externe Unterstützungsangebote für die Professionalisierung ihres eigenen Handelns und richten ihre Weiterbildungen an der geplanten Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule aus.</p>

<p>eine Praxis der Honorierung und Nutzung der individuellen Kompetenzen gefördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - LP bringen die neu erworbenen Kompetenzen wieder ins Team ein. <p>LINK IQES (LP)</p>				
--	--	--	--	--

3.4 Beurteilungskultur

Beurteilung gestalten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule gewährleistet eine transparente Information und Kommunikation bezüglich Form und Ausgestaltung der Beurteilung von SuS. - An der Schule bestehen stufenübergreifend koordinierte Absprachen zur Beurteilung von SuS. - Die Erziehungsberechtigten sind informiert, wie Beurteilungen zustande kommen. - Die Erziehungsberechtigten wissen, wo ihr Kind steht. <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die LP haben die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen nicht abgesprachen.</p> <p>Sie dokumentieren die Lernprozesse kaum und geben die wesentlichen Informationen bei Übergängen nicht weiter.</p>	<p>Die LP orientieren sich bei der Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen an einigen informellen Absprachen.</p> <p>Sie dokumentieren die Lernprozesse individuell und geben bei Übergängen einige ausgewählte Informationen weiter.</p>	<p>Die LP orientieren sich bei der Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen an einer gemeinsamen Beurteilungspraxis.</p> <p>Sie sorgen dafür, dass alle beteiligten LP und FP in die Dokumentation der Lernprozesse involviert sind und bei Übergängen die für den Lernprozess zentralen Informationen, unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen, weitergegeben werden.</p>	<p>Die LP haben für die Beurteilung der SuS eine verbindliche gemeinsame stufen- bzw. zyklusübergreifende Beurteilungspraxis vereinbart und entwickeln diese periodisch weiter.</p> <p>Sie stellen sicher, dass alle beteiligten LP und FP die Dokumentation der Lernprozesse mitverantworten und die Übergänge entlang klarer Kriterien gestalten. Die zentralen Informationen werden, unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen, weitergegeben.</p>

4. Schule – Schulleitung

4.1 Führung wahrnehmen

Zukunftsorientiert führen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Über die strategische Ausrichtung bzw. die pädagogischen Leitideen der Schule wird im Schulrat sowie in der Schulleitung regelmässig gesprochen, um eine gemeinsam getragene, langfristige Zielorientierung zu erreichen.</i> - <i>Leitbild, gemeinsame pädagogische Grundsätze und ein Schulprogramm geben der Schule ein eigenes Profil. Dieses dient als Grundlage für die Schul- und Unterrichtsentwicklung.</i> - <i>Die Schulleitung vertritt nach aussen und nach innen eine Schule für alle, eine chancengerechte Bildung, eine partizipative Organisation und die Wichtigkeit von Gesundheit und Wohlbefinden an der Schule.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Schulrat und Schulleitung haben keine Vorstellung von ihren Entwicklungszielen.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung haben eine zweckmässige Vorstellung von den Entwicklungszielen der Schule und verfolgen diese pragmatisch.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung haben eine klare, zukunftsorientierte Vorstellung von den Entwicklungszielen der Schule und verfolgen diese konsequent.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung richten die Entwicklungsziele proaktiv auf künftige Anforderungen von Schule und Unterricht aus.</p>
	<p>Die Schulleitung kann keine Aussage darüber machen, welche Werte an der Schule gelten.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert auf Nachfrage die Werte der Schule.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert die Werte der Schule bei wichtigen Gelegenheiten und setzt sich situativ für deren Umsetzung ein.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert regelmässig die gemeinsamen Werte der Schule und setzt sich konsequent für deren Umsetzung ein.</p>
	<p>Sie schenkt der gemeinsamen Zielausrichtung der LP keine Beachtung.</p>	<p>Sie setzt sich dafür ein, die LP auf gemeinsame Ziele zu vereinen.</p>	<p>Sie vereint die LP der Schule auf die gemeinsamen Ziele.</p>	<p>Sie wirkt mit konsensfähigen Zielen und Werten erfolgreich auf eine hohe Identifikation der LP hin.</p>
	<p>Sie wird von den LP der Schule als wenig präsent und wenig unterstützend erlebt.</p>	<p>Sie zeigt eine angemessene Präsenz und wird mehrheitlich als unterstützend erlebt.</p>	<p>Sie ist für die LP der Schule präsent und unterstützt sie.</p>	<p>Sie zeigt eine hohe Ansprechbarkeit und wird als ausserordentlich unterstützend wahrgenommen.</p>
	<p>Sie holt keine Rückmeldungen zu ihrem Führungsverhalten ein und nimmt keine Veränderungen vor.</p>	<p>Sie holt sporadisch Rückmeldungen zu ihrem Führungsverhalten ein und nimmt nur unter Druck Veränderungen vor.</p>	<p>Sie holt regelmässig Rückmeldungen zu ihrem Führungsverhalten ein und nimmt bei Bedarf Veränderungen vor.</p>	<p>Sie ist an Rückmeldungen zu ihrem Führungsverhalten sehr interessiert und nutzt diese konsequent für Veränderungen.</p>

<p>Strukturen schaffen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Schule weist im administrativen Bereich eine gute Organisation und Koordination auf. Administrative Arbeiten werden zuverlässig und termingerecht erledigt.</i> - <i>Verbindlichkeit wird von der Schulleitung konsequent vorgelebt und eingefordert. Verbindlich geltende Beschlüsse und Regelungen werden schriftlich formuliert und sind für die Betroffenen zugänglich.</i> - <i>Zuteilungen resp. Übernahmen von Aufgaben oder Verantwortlichkeiten für die Schule berücksichtigen eine ausgewogene Belastung aller an der Schule tätigen Schulleitungen und LP.</i> - <i>Aspekte wie Belastung, Herausforderung und persönliche Befindlichkeit werden im Team wie auch mit Führungspersonen thematisiert und je nach Bedarf angegangen.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	Die Schulleitung hat die wesentlichen Führungsprozesse der Schule nicht definiert.	Die Schulleitung definiert in Rücksprache mit dem Schulrat einige unverzichtbare Führungsprozesse der Schule.	Die Schulleitung definiert in Rücksprache mit dem Schulrat die zentralen Führungsprozesse der Schule.	Die Schulleitung definiert in Rücksprache mit dem Schulrat sämtliche Führungsprozesse klar und überzeugend.
	Die Schulleitung hat wesentliche Kern- und Unterstützungsprozesse der Schule nicht definiert.	Die Schulleitung definiert einige unverzichtbare Kern- und Unterstützungsprozesse der Schule.	Die Schulleitung definiert die zentralen Kern- und Unterstützungsprozesse der Schule.	Die Schulleitung stimmt die klar definierten Kern- und Unterstützungsprozesse überzeugend aufeinander ab.
	Sie gestaltet die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten an der Schule nicht klar.	Sie gestaltet die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten an der Schule bedarfsorientiert.	Sie gestaltet die Aufgaben und Verantwortlichkeiten an der Schule klar und funktional.	Sie gestaltet die Führungsstrukturen konsequent nach dem AKV-Prinzip (Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung).
	Sie fordert Verbindlichkeiten nicht oder nur ungenügend ein.	Sie fordert vereinzelt Verbindlichkeiten ein.	Sie fordert Verbindlichkeiten konsequent ein.	Sie stärkt die Selbstverpflichtung der LP und wirkt auf eine ausgeprägte Kultur der Verbindlichkeit hin
	Sie konzipiert die Angebote zu wenig bedarfsorientiert und nicht aufeinander abgestimmt.	Sie konzipiert einige Angebote der Schule und stimmt diese teilweise aufeinander ab.	Sie konzipiert die Angebote der Schule zweckmässig und stimmt diese aufeinander ab.	Sie konzipiert die Angebote der Schule überzeugend und miteinander vernetzt.
	Sie misst der Organisation des Schulbetriebs keine Bedeutung bei.	Sie setzt sich für einen reibungslosen Schulbetrieb und für funktionierende Abläufe ein.	Sie organisiert den Schulbetrieb effizient und sorgt für reibungslose Abläufe	Sie stellt einen ausserordentlich gut organisierten und effizienten Schulbetrieb sicher.
	Sie beachtet die betriebliche Gesundheitsförderung an der Schule nicht.	Sie berücksichtigt einzelne Aspekte der betrieblichen Gesundheitsförderung an der Schule.	Sie stellt die betriebliche Gesundheitsförderung an der Schule sicher.	Sie misst der betrieblichen Gesundheitsförderung an der Schule einen hohen Stellenwert bei.

<p>Qualität entwickeln</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Das QM-Konzept der Schule basiert auf den kantonalen Rahmenvorgaben.</i> - <i>Vollzogene Qualitätsprozesse sind hinreichend dokumentiert und sowohl Schulführungsgremien als auch LP zugänglich.</i> - <i>Systematisch zusammengestellte Daten geben Einblick in die Qualität der Schule. Sie können sowohl für die Weiterentwicklung der Schule wie auch für die Rechenschaftslegung genutzt werden.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Schulrat und Schulleitung bemühen sich nicht um systematische Verbesserungsprozesse.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung wirken bedarfsorientiert und vereinzelt auf systematische Verbesserungsprozesse hin.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung verantworten einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung gestalten alle Abläufe, Entwicklungen und Prozesse konsequent und vorausschauend nach einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.</p>
	<p>Die Schulleitung beachtet bei Prozessen den Qualitätskreislauf nicht (planen, umsetzen, überprüfen, verbessern).</p>	<p>Die Schulleitung bindet Prozesse mehrheitlich in einen Qualitätskreislauf ein (planen, umsetzen, überprüfen, verbessern).</p>	<p>Die Schulleitung bindet alle Prozesse systematisch in einen Qualitätskreislauf ein (planen, umsetzen, überprüfen, verbessern).</p>	<p>Die Schulleitung plant die Erhebung von Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität gezielt, abgestimmt auf die Entwicklungsziele und nutzt sie als Steuerungswissen.</p>
	<p>Sie erhebt und nutzt kaum Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität (Begleitete Selbstevaluationen, Interne Evaluationen, Lehrpersonenbeurteilung, 360°-Feedback).</p>	<p>Sie erhebt und nutzt bei Bedarf Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität (Begleitete Selbstevaluationen, Interne Evaluationen, Lehrpersonenbeurteilung, 360°-Feedback).</p>	<p>Sie stellt sicher, dass regelmässig und systematisch Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität erhoben und genutzt werden (Begleitete Selbstevaluationen, Interne Evaluationen, Lehrpersonenbeurteilung, 360°-Feedback).</p>	<p>Sie sammelt gezielt Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität (Begleitete Selbstevaluationen, Interne Evaluationen, Lehrpersonenbeurteilung, 360°-Feedback), analysiert diese und nutzt sie zur Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung.</p>
<p>Veränderungen gestalten</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Schulleitung sorgt dafür, dass Fragen der Schul- und Unterrichtsqualität regelmässig thematisiert werden.</i> - <i>Schulentwicklungsprojekte werden koordiniert und nehmen Rücksicht auf die an der Schule</i> 	<p>Schulrat und Schulleitung nehmen Veränderungen im Umfeld der Schule ungenügend wahr und sehen keinen Handlungsbedarf für künftige Entwicklungen.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung wissen um zentrale Veränderungen im Umfeld der Schule Bescheid und berücksichtigen diese nach Möglichkeit in Entwicklungsprozessen.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung nehmen Veränderungen im Umfeld der Schule aktiv wahr und gestalten darauf basierend die nötigen Entwicklungsprozesse.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung fördern durch einen bewussten Umgang mit Veränderungen ein Innovationsklima im Team.</p>
	<p>Sie können nicht sicherstellen, dass elementarste Ressourcen bei der Umsetzung von Veränderungsprozessen vorhanden sind.</p>	<p>Sie achten darauf, dass die elementarsten Ressourcen für die Umsetzung von Veränderungsprozessen zur Verfügung stehen.</p>	<p>Sie sorgen dafür, dass die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung von Veränderungsprozessen zur Verfügung gestellt werden.</p>	<p>Sie alimentieren Veränderungsvorhaben grosszügig.</p>
	<p>Die Schulleitung informiert kaum über anstehende Veränderungen.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert über Veränderungen zwar transparent, aber spontan und wenig systematisch.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert über wichtige Veränderungen transparent und zuverlässig.</p>	<p>Die Schulleitung kommuniziert über wichtige Veränderungen proaktiv und angepasst auf die verschiedenen Anspruchsgruppen.</p>

<p>verfügbaren zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen.</p> <p>- Die Schulleitung bindet alle an der Schule Beteiligten in Arbeits- und Entwicklungsprozesse angemessen mit ein. Die LP sind mit ihrem Einbezug in diese Prozesse zufrieden.</p>	<p>Sie berücksichtigt Veränderungsprozesse kaum in der Planung.</p>	<p>Sie plant Veränderungsprozesse bedarfsorientiert und zweckmässig.</p>	<p>Sie plant Veränderungsprozesse zielorientiert, nachvollziehbar und realistisch.</p>	<p>Sie plant visionäre Veränderungsprozesse, die auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt sind.</p>
	<p>Sie bindet die LP und FP nicht in die Umsetzung ein.</p>	<p>Sie lässt die LP und FP an der Umsetzung teilhaben.</p>	<p>Sie bindet die LP und FP der Schule bei der Gestaltung der Veränderungen mit ein.</p>	<p>Sie gestaltet Veränderungsprozesse breit abgestützt unter Einbezug und Mitwirkung der LP und FP.</p>
<p>LINK IQES (LP)</p> <p>Informationen teilen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <p>- Die Schulleitung sorgt dafür, dass Kommunikationsprozesse im Kollegium bewusst gestaltet werden. Die Informationswege zwischen Schulbehörde, Schulleitung LP, SuS funktionieren. Die Betroffenen erhalten die richtigen Informationen zur richtigen Zeit.</p> <p>- Die Kommunikation mit Erziehungsberechtigten ist verbindlich geregelt und schulintern koordiniert.</p> <p>- Die Schule hat einen einheitlichen Auftritt nach aussen (Corporate Identity).</p>	<p>Schulrat und Schulleitung informieren sich gegenseitig nicht ausreichend.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung informieren sich dort gegenseitig, wo dies als notwendig erachtet wird.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung stellen untereinander einen guten Informationsfluss sicher.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung stehen untereinander in einem offenen Austausch und geben Informationen rasch weiter.</p>
	<p>Die Schulleitung informiert die LP und FP unzureichend über die für die Aufgabenerfüllung notwendigen Aspekte.</p>	<p>Die Schulleitung informiert die LP und FP punktuell über die Aspekte, die für die Aufgabenerfüllung notwendig sind.</p>	<p>Die Schulleitung informiert die LP und FP der Schule rechtzeitig und effizient über alle Aspekte der Schule, die für die Aufgabenerfüllung bedeutsam sind.</p>	<p>Die Schulleitung legt grossen Wert auf transparente und zeitnahe Information der LP und FP über alle Aspekte der Schule, die für die Aufgabenerfüllung bedeutsam sind.</p>
	<p>Sie informiert die zuständige Behörde auf Nachfrage über schulische Belange.</p>	<p>Sie informiert die zuständige Behörde punktuell über ausgewählte Aspekte der Schule.</p>	<p>Sie informiert die zuständige Behörde über strategisch relevante Aspekte der Schule.</p>	<p>Sie informiert die zuständige Behörde umfassend und proaktiv über verschiedene Entwicklungen.</p>
	<p>Sie stellt nicht sicher, dass die Erziehungsberechtigten über Aktivitäten und Projekte der Schule informiert sind.</p>	<p>Sie achtet darauf, dass die Erziehungsberechtigten angemessen über aktuelle Aktivitäten und Projekte der Schule informiert sind, welche sie direkt betreffen.</p>	<p>Sie sorgt dafür, dass die Erziehungsberechtigten angemessen über Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen der Schule informiert sind.</p>	<p>Sie informiert die Erziehungsberechtigten umfassend und proaktiv über Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen der Schule.</p>
	<p>Sie informiert die Öffentlichkeit nicht über Aktivitäten und Entwicklungen der Schule.</p>	<p>Sie informiert die Öffentlichkeit sporadisch über Aktivitäten und Projekte der Schule.</p>	<p>Sie informiert die Öffentlichkeit regelmässig über Aktivitäten und Entwicklungen der Schule.</p>	<p>Sie misst der Öffentlichkeitsarbeit grosse Bedeutung bei und nutzt sie gezielt zur Kommunikation mit den Anspruchsgruppen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Die Erziehungsberechtigten sind darüber informiert, welche Gesuche und Anliegen auf welcher Ebene entschieden werden. <p>LINK IQES (LP)</p> <p>LINK IQES (Erziehungsbe-rechtigte)</p>				
---	--	--	--	--

4.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

Schul- und Unterrichtsentwicklung gestalten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsdaten aus relevanten Bereichen der Schul- und Unterrichtsqualität werden gezielt für Entwicklungsprozesse und Rechenschaftslegung genutzt. - Massnahmen werden aufgrund einer gemeinsamen Analyse der Entwicklungsfelder vorbereitet und durchgeführt. - Erkenntnisse und Massnahmen aus Evaluationen fliessen gezielt ins Schulprogramm ein. <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Schulrat und Schulleitung orientieren sich im Schulprogramm nicht an den Veränderungen in der Gesellschaft und im Umfeld der Schule und beziehen die kantonalen Vorgaben nicht ein.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung nehmen Veränderungen der Gesellschaft und im Umfeld der Schule ins Schulprogramm für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf und befolgen die kantonalen Vorgaben.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung stimmen das Schulprogramm für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf die kantonalen Vorgaben und die Entwicklungen in der Gesellschaft sowie im Umfeld der Schule ab.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung initiieren innovative Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Basis der kantonalen Schulentwicklung, aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen.</p>
	<p>Sie pflegen keinen Austausch mit Anspruchsgruppen der Schule und berücksichtigen deren Interessen im Schulprogramm nicht.</p>	<p>Sie tauschen sich sporadisch mit primären Anspruchsgruppen aus und lassen deren Interessen nach Möglichkeit ins Schulprogramm einfließen.</p>	<p>Sie prüfen die Interessen der jeweiligen Anspruchsgruppen der Schule bei der Erarbeitung des Schulprogramms.</p>	<p>Sie erfragen proaktiv die Interessen der jeweiligen Anspruchsgruppen der Schule bei der Erarbeitung des Schulprogramms und lassen diese angemessen einfließen.</p>
	<p>Sie beziehen bei der Ausgestaltung des Schulprogramms keine Erkenntnisse aus erhobenen Daten ein.</p>	<p>Sie sind über Erkenntnisse aus erhobenen Daten im Bilde und berücksichtigen diese punktuell bei der Erarbeitung des Schulprogramms.</p>	<p>Sie berücksichtigen relevante Erkenntnisse aus erhobenen Daten für die Ausgestaltung des Schulprogramms.</p>	<p>Sie gestalten das Schulprogramm auf Basis einer systematisch erhobenen Datensammlung.</p>
	<p>Sie berücksichtigen in der strategischen Ausrichtung die vorhandenen finanziellen, personellen und infrastrukturellen Ressourcen nicht.</p>	<p>Sie versuchen, die finanziellen, personellen und infrastrukturellen Ressourcen der Schule in die strategische</p>	<p>Sie berücksichtigen in der strategischen Ausrichtung die an der Schule vorhandenen finanziellen, personellen und</p>	<p>Sie stimmen die strategische Ausrichtung der Schule optimal auf die vorhandenen finanziellen, personellen und</p>

		Ausrichtung einfließen zu lassen.	infrastrukturellen Ressourcen.	infrastrukturellen Ressourcen ab.
<p>Schul- und Unterrichtsentwicklung umsetzen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Qualitätsprozesse sind in standardisierten Abläufen formuliert und nachvollziehbar dargestellt. Sie geben Auskunft über Ziele, Umsetzungsmassnahmen und Instrumente zur Qualitätsüberprüfung.</i> - <i>Die Umsetzung wird partizipativ geplant, entsprechende Zeitfenster und Termine festgelegt. Dabei wird eine Überprüfung der Wirkung integriert.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	Die Schulleitung leitet kaum Teilziele, Indikatoren und Messgrößen ab und legt keine geeigneten Massnahmen zur Zielerreichung fest.	Die Schulleitung operationalisiert für ausgewählte strategische Ziele Teilziele, Indikatoren sowie Messgrößen und leitet daraus einige Massnahmen ab.	Die Schulleitung konkretisiert die strategischen Ziele mit Hilfe von Teilzielen, Indikatoren und Messgrößen für die Zielerreichung und legt entsprechende Massnahmen fest.	Die Schulleitung formuliert klare Teilziele, Indikatoren, Messgrößen sowie Massnahmen und setzt die Schul- und Unterrichtsentwicklung sehr gezielt nach den Prinzipien eines professionellen Projektmanagements um.
	Sie plant allfällige Massnahmen ohne klare Umsetzungsvorstellung.	Sie plant die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen pragmatisch.	Sie legt einen realistischen Umsetzungsplan vor.	Sie fördert durch einen realistischen Umsetzungsplan und einen bewussten Einbezug der LP in der Umsetzung der Strategie deren hohe Identifikation.
	Sie überprüft die Erreichung der Teilziele unzureichend.	Sie überprüft die Erreichung der Teilziele zweckmässig und leitet gegebenenfalls Massnahmen ab.	Sie überprüft die Erreichung der Teilziele systematisch und leitet allfällige Massnahmen daraus ab.	Sie überprüft die Zielerreichung gezielt und bindet sämtliche Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung in einen wirksamen Qualitätskreislauf ein.
<p>Schul- und Unterrichtsentwicklung kommunizieren</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Qualitätsdaten aus relevanten Bereichen der Schul- und Unterrichtsqualität werden gezielt für Entwicklungsprozesse und Rechenschaftslegung genutzt.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	Die Schulleitung kommuniziert den Anspruchsgruppen die Strategie für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nicht.	Die Schulleitung kommuniziert die Strategie für die Schul- und Unterrichtsentwicklung den primären Anspruchsgruppen zweckmässig.	Die Schulleitung kommuniziert die Strategie für die Schul- und Unterrichtsentwicklung allen beteiligten Anspruchsgruppen offen und adressatengerecht.	Die Schulleitung vermittelt den verschiedenen Anspruchsgruppen den ideellen und normativen Bezug der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
	Sie informiert die zuständige Behörde nicht über die Zielerreichung und den Stand der schulischen Arbeit.	Sie gibt der zuständigen Behörde auf Nachfrage Rechenschaft zur Zielerreichung und zum Stand der schulischen Arbeit.	Sie gibt gegenüber der zuständigen Behörde Rechenschaft zur Zielerreichung.	Sie gestaltet die Rechenschaftslegung gegenüber der zuständigen Behörde proaktiv, systematisch und periodisch in geeigneter Form.

4.3 Personal

Personaleinsatz planen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<p>Beispielindikatoren Stufe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Personalauswahl bestehen geeignete Instrumente. Rollen, Aufgaben und Kompetenzen im Personalauswahlprozess sind geklärt und den Beteiligten bekannt <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Schulrat und Schulleitung planen den Personalbedarf auf Führungsebene nicht rechtzeitig.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung planen den Personalbedarf auf Führungsebene rechtzeitig.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung planen den Personalbedarf auf Führungsebene vorausschauend.</p>	<p>Schulrat und Schulleitung planen den Personalbedarf auf Führungsebene weit im Voraus und prüfen frühzeitig verschiedene Optionen.</p>
	<p>Die Schulleitung plant den Personaleinsatz ungenügend.</p>	<p>Die Schulleitung plant den Personaleinsatz bedarfsorientiert.</p>	<p>Die Schulleitung plant den Personaleinsatz vorausschauend und unter Berücksichtigung der vorhandenen personellen Ressourcen und strukturellen Voraussetzungen.</p>	<p>Die Schulleitung plant den Personaleinsatz weit im Voraus und bestens abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse von LP und Schule.</p>
	<p>Sie achtet bei Neuanstellungen nicht ausreichend auf die Qualifikationen der Bewerber/innen und deren Passung zum bestehenden Team.</p>	<p>Sie wählt bei Neuanstellungen qualifiziertes Personal aus, welches grossmehrheitlich zum bestehenden Team passt.</p>	<p>Sie wählt bei Neuanstellungen qualifiziertes Personal aus, welches das bestehende Team ideal ergänzt und die Kultur der Schule unterstützt.</p>	<p>Sie wählt bei Neuanstellung Personal aus, welches sich mit der Schule identifiziert und setzt die Teams so zusammen, dass die LP fachlich und menschlich voneinander profitieren</p>
<p>Personal führen</p> <p>Beispielindikatoren Stufe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neu angestellte LP erhalten eine strukturierte Einführung und wissen, an wen sie sich bei Fragen wenden können. - Junglehrpersonen werden sorgfältig in die schulkulturellen und konzeptionellen Eigenheiten und Ansprüche der Schule eingeführt und begleitet. 	<p>Die Schulleitung bietet neu angestellten LP keine Unterstützung an und führt sie unzureichend in die gängigen Prozesse und in die Kultur ein.</p>	<p>Sie führt neu angestellte LP angemessen in die wichtigsten Prozesse und in die zentralen Aspekte der Schule ein.</p>	<p>Sie sorgt für eine wirkungsvolle Begleitung von neu angestellten LP und führt sie angemessen in die Prozesse und Kultur der Schule ein.</p>	<p>Sie stellt ein umfassendes Mentoring sowie eine längerfristige und strukturierte Begleitung von neu angestellten LP sicher.</p>
	<p>Sie macht die LP zu wenig auf Ziele und daraus erwachsende Pflichten aufmerksam.</p>	<p>Sie formuliert einige zwingend notwendige Erwartungen, Verpflichtungen und Ziele an die LP und Teams.</p>	<p>Sie formuliert klare Erwartungen, Verpflichtungen und Ziele an die LP und Teams.</p>	<p>Sie macht ihre Erwartungen und Ziele frühzeitig transparent, überprüft sie regelmässig und setzt sich dafür ein, dass sich die LP damit identifizieren können.</p>
	<p>Die Schulleitung weiss kaum Bescheid über die Arbeit und die Kompetenzen der LP und FP.</p>	<p>Die Schulleitung verschafft sich ein grobes Bild über die Arbeit und die Kompetenzen der einzelnen LP und FP.</p>	<p>Die Schulleitung verschafft sich ein differenziertes Bild über die Arbeit und die Kompetenzen der einzelnen LP und FP.</p>	<p>Die Schulleitung ist umfassend über die Arbeit und die Kompetenzen der einzelnen LP und FP im Bilde.</p>
	<p>Sie nutzt die Kompetenzen und Potenziale der LP und FP nicht.</p>	<p>Sie nutzt die Kompetenzen und Potenziale der LP und FP je nach Opportunität.</p>	<p>Sie nutzt die Kompetenzen und Potenziale der LP und FP gezielt.</p>	<p>Es gelingt ihr, die Kompetenzen und Potenziale der LP optimal auszuschöpfen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Der Schulleitung gelingt es, mit Offenheit, Klarheit, Wertschätzung und Konsequenz die Stärken der einzelnen LP zu erfassen und für die Schule gewinnbringend einzusetzen.</i> - <i>Die Schulleitung fördert die Selbstentwicklung von Persönlichkeiten durch eine Praxis der Honorierung und Nutzung der individuellen Kompetenzen.</i> - <i>Die LP bleiben der Schule über längere Zeit erhalten, es gibt wenig Fluktuationen.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Sie gibt den LP und FP keine Rückmeldungen zu ihren Leistungen und vereinbart keine Ziele und Massnahmen für die weitere Arbeit.</p>	<p>Sie gibt den LP und FP anlässlich des obligatorischen PEG/BFG eine Rückmeldung zu ihren Leistungen und vereinbart bei Bedarf Ziele und Massnahmen für die weitere Arbeit.</p>	<p>Sie gibt den LP und FP regelmässig eine Rückmeldung zu ihren Leistungen und vereinbart mit ihnen Ziele und Massnahmen, welche auf die Entwicklungsvorhaben der Schule abgestimmt sind.</p>	<p>Sie gibt den LP und FP regelmässig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und vereinbart mit ihnen individuelle Ziele und Massnahmen, welche auf die Entwicklungsvorhaben der Schule abgestimmt sind. Diese stärken deren persönlichen Profile.</p>
	<p>Sie bietet den LP ungenügende Unterstützung bei der Erreichung ihrer Ziele.</p>	<p>Sie unterstützt die LP auf Wunsch bei der Erreichung ihrer Ziele.</p>	<p>Sie unterstützt die LP in der Erreichung ihrer Ziele.</p>	<p>Sie unterstützt die LP engagiert in der Erreichung ihrer Ziele und zeigt ihnen proaktiv mögliche Massnahmen auf.</p>
	<p>Sie stellt keine angemessene Weiterbildung sicher.</p>	<p>Sie stellt eine angemessene Weiterbildung sicher und stimmt diese falls notwendig auf aktuelle Erfordernisse ab.</p>	<p>Sie reagiert mit entsprechenden Weiterbildungsangeboten auf allfällige Defizite von LP und FP und stimmt Weiterbildungen auf Entwicklungsvorhaben ab.</p>	<p>Sie richtet die Weiterbildungen auf eine zukunftsgerichtete, visionäre Schulentwicklung aus und reagiert mit entsprechenden Weiterbildungsangeboten zeitnah auf allfällige Defizite von LP und FP.</p>
<p>Lehrpersonen beteiligen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Die LP wissen, wann, wie und wo sie in Entscheidungsprozessen partizipieren bzw. mitentscheiden können.</i> - <i>Es ist transparent gemacht, ob LP mitreden oder mitentscheiden können.</i> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die Schulleitung bezieht die LP nicht in schulische Entscheidungsprozesse mit ein.</p>	<p>Die Schulleitung erfragt die Meinung der LP bei zentralen schulischen Entscheidungsprozessen.</p>	<p>Die Schulleitung bezieht die LP situationsgerecht in Entscheidungsprozesse mit ein.</p>	<p>Die Beteiligung der LP an schulischen Entscheidungsprozessen ist institutionalisiert und selbstverständlich.</p>
	<p>Sie geht kaum auf die Eigeninitiative der LP ein und lässt kaum Mitgestaltung zu.</p>	<p>Sie ermöglicht Eigeninitiative und Mitgestaltung der LP sowie der Teams.</p>	<p>Sie fördert die Eigeninitiative und Mitgestaltung der LP sowie der Teams.</p>	<p>Sie ruft die LP und Teams zur Eigeninitiative auf und unterstützt innovative Ideen ideell und strukturell.</p>

<p>Zusammenarbeit ermöglichen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Es bestehen verschiedene Kooperationsgefäße (Konferenzen, Studenteams, Fachteams, Qualitätsgruppen, Unterrichtsteams, Arbeits- und Projektgruppen).</i> - <i>Funktion, Arbeitsformen, Arbeitsrhythmus, Verbindlichkeiten, Verantwortlichkeiten, Kommunikationsformen, Dokumentation, Evaluation, Rechenschaftslegung, erforderliche Ressourcen sind festgelegt.</i> - <i>Die Schulleitung fördert die Selbstentwicklung von Persönlichkeiten durch eine Praxis der Honorierung und Nutzung der individuellen Kompetenzen.</i> <p>LINK IQES (LP)</p> <p>LINK IQES (LP)</p>	Die Schulleitung schenkt gemeinsamen Verbindlichkeiten für die Zusammenarbeit keine Beachtung und legt keinen Wert auf deren Einhaltung.	Die Schulleitung setzt sich dafür ein, dass gemeinsame Verbindlichkeiten für die Zusammenarbeit entstehen und nach Möglichkeit eingehalten werden.	Die Schulleitung sorgt dafür, dass Verbindlichkeiten für die Zusammenarbeit erarbeitet und von allen eingehalten werden.	Die Schulleitung wirkt darauf hin, dass sich die LP mit den Verbindlichkeiten zur Zusammenarbeit identifizieren.
	Sie erreicht mit den bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit keine zweckmässige Arbeitsweise.	Sie schafft Zusammenarbeitsstrukturen, die eine zweckmässige und bedarfsorientierte Arbeitsweise ermöglichen.	Sie schafft geeignete Zusammenarbeitsstrukturen, die eine zielorientierte und effiziente Arbeitsweise ermöglichen.	Sie schafft wirkungsvolle Zusammenarbeitsstrukturen, welche einer positiven Zusammenarbeitskultur im Team förderlich sind.
	Die Schulleitung hat keine Strukturen und Prozesse eingerichtet, um das vorhandene Wissen in der Schule zweckmässig auszutauschen und den LP zugänglich zu machen.	Die Schulleitung setzt sich dafür ein, dass das vorhandene Wissen in der Schule in geeigneter Form bedarfsgerecht ausgetauscht und den LP zugänglich gemacht wird.	Die Schulleitung sorgt für geeignete Strukturen und Prozesse, um die vorhandenen Kompetenzen zur Professionalisierung und Unterstützung nutzen zu können.	Die Schulleitung sorgt für elaborierte Strukturen und Prozesse, um die vorhandenen Kompetenzen zur Professionalisierung und Unterstützung wirkungsvoll nutzen zu können.
	Sie nutzt vorhandene Kompetenzen von LP kaum.	Sie greift gelegentlich auf LP mit spezifischen Kompetenzen zurück.	Sie nutzt vorhandene Kompetenzen gezielt für Innovation und Verbesserung.	Sie gestaltet den Erfahrungsaustausch und den Wissenstransfer zwischen den LP bewusst und gezielt.
	Sie delegiert Aufgaben und Kompetenzen wenig transparent und nicht nachvollziehbar.	Sie delegiert einzelne Aufgaben und Kompetenzen je nach Situation.	Sie delegiert Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar, transparent und nachvollziehbar.	Sie delegiert Aufgaben und Verantwortlichkeiten gezielt an dafür geeignete Personen und berücksichtigt deren Auslastung.

4.4 Vernetzen

Schule vernetzen	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u>	Die Schulleitung arbeitet nicht mit Fachpersonen, Fachstellen sowie auf- und	Die Schulleitung pflegt den Kontakt mit Fachpersonen, Fachstellen sowie auf- und	Die Schulleitung sorgt für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Fachpersonen,	Die Schulleitung pflegt eine gewinnbringende und part-

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Es besteht eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit den kantonalen Schuldiensten (Schulpsychologie, Logopädie und Psychomotorik) und weiteren Fachstellen.</i> - <i>Die Erziehungsberechtigten sind mehrheitlich zufrieden mit ihren Partizipationsmöglichkeiten. Sie beteiligen sich aktiv am Schulleben (institutionelle Ebene). Es besteht eine enge Zusammenarbeit von LP und Erziehungsberechtigten (Klassenebene).</i> - <i>An der Schule werden die LP rechtzeitig über die angebotenen Austauschgefässe mit dem Rütimattli, dem BWZ und dem Gymnasium informiert und nutzen diese gezielt.</i> - <i>Die Schule vernetzt sich mit Bildungseinrichtungen im vorschulischen Bereich (Tagesfamilien, Spielgruppe, Kita).</i> - <i>Die Schulleitung nimmt regelmässig an kantonalen Sitzungsgefässen (z.B. SLK oder Zyklus AG) teil und tauscht sich auch informell mit anderen Schulleitungen aus.</i> 	<p>abnehmenden Institutionen zusammen.</p>	<p>abnehmenden Institutionen bei Bedarf.</p>	<p>Fachstellen sowie auf- und abnehmenden Institutionen.</p>	<p>nerschaftliche Zusammenarbeit mit Fachpersonen, Fachstellen sowie auf- und abnehmenden Institutionen.</p>
	<p>Sie ermöglicht keine Partizipation der Erziehungsberechtigten und vernachlässigt die Beziehungsgestaltung zwischen Schule und Elternhaus.</p>	<p>Sie bemüht sich um eine Partizipation der Erziehungsberechtigten und um tragfähige Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus.</p>	<p>Sie ermöglicht eine angemessene Partizipation der Erziehungsberechtigten, pflegt die Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus und nutzt dies für die Weiterentwicklung der Schule.</p>	<p>Sie pflegt eine gewinnbringende und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem eingerichteten Elternngremium und nutzt die Informationen und Beziehungen für Innovation und Weiterentwicklung der Schule</p>
	<p>Sie pflegt keinen Kontakt mit anderen Schulen und vernachlässigt den Erfahrungsaustausch.</p>	<p>Sie pflegt den Kontakt mit anderen Schulen bedarfsweise.</p>	<p>Sie vernetzt sich mit anderen Schulen, fördert den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Kompetenzerwerb.</p>	<p>Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit anderen (Partner-) Schulen und nutzt dies zur Weiterentwicklung der Schule.</p>
	<p>Sie kümmert sich nicht um die Einbettung der Schule im Dorf und Quartier und um die Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen.</p>	<p>Sie sorgt für eine angemessene Einbettung der Schule im Dorf und Quartier und sucht punktuell die Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen.</p>	<p>Sie sorgt für eine gute Einbindung der Schule im Dorf und Quartier und pflegt die Zusammenarbeit mit entsprechenden Institutionen.</p>	<p>Sie ist im Dorf und Quartier hervorragend vernetzt und pflegt mit den verschiedensten Personen und Institutionen des Sozialraums eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.</p>

LINK IQES (LP) LINK IQES (LP)				
<p>Ressourcen einsetzen</p> <p><u>Beispielindikatoren Stufe 3:</u></p> <p>- <i>Die Schulleitung weist die gesprochenen Mittel sinnvoll, mit einem gesunden Mass an Flexibilität, zu. Dieser Prozess wird nach Möglichkeit transparent und nachvollziehbar gestaltet.</i></p> <p>LINK IQES (LP)</p>	<p>Die Schulleitung setzt sich nicht für die Bereitstellung von ausreichend finanziellen Ressourcen für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie ein.</p> <p>Die Schulleitung setzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht für das Lernen, die Förderung und Betreuung der SuS ein.</p> <p>Sie informiert die zuständige Behörde nicht über den Einsatz und die Verwendung der Ressourcen.</p>	<p>Die Schulleitung setzt sich teilweise für angemessene finanzielle Ressourcen ein, die eine angemessene Umsetzung der Strategie ermöglichen.</p> <p>Die Schulleitung setzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen mehrheitlich für das Lernen, die Förderung und Betreuung der SuS ein.</p> <p>Sie informiert die zuständige Behörde auf Anfrage über den Einsatz und die Verwendung der Ressourcen.</p>	<p>Die Schulleitung setzt sich für ausreichende finanzielle Mittel ein, die eine zielführende Umsetzung der Strategie ermöglichen.</p> <p>Die Schulleitung setzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen für ein wirkungsvolles Lernen, eine wirkungsvolle Förderung und Betreuung der SuS ein.</p> <p>Sie gibt gegenüber der zuständigen Behörde Rechenschaft über den Einsatz und die Verwendung der Ressourcen.</p>	<p>Die Schulleitung setzt sich für grosszügige finanzielle, personelle und infrastrukturelle Ressourcen ein, die eine zielführende Umsetzung der Strategie ermöglichen.</p> <p>Die Schulleitung schöpft das Potenzial vorhandener Ressourcen optimal für ein wirkungsvolles Lernen, eine effektive Förderung und Betreuung der SuS aus.</p> <p>Sie berichtet der zuständigen Behörde differenziert und proaktiv über den Einsatz und die Verwendung der Ressourcen.</p>

Impressum

Amt für Volks- und Mittelschulen
Brünigstrasse 178
6060 Sarnen